

195  
Wien 66 Boltzmann-gasse 4, den 13. Mai 1940.

Herrn Professor Dr. E. S t e n g e l,  
Präsident des Reichsinstituts für ältere  
deutsche Geschichtskunde,

B e r l i n.

Sehr verehrter Herr Professor!

Ich bitte sehr um Entschuldigung, dass ich auf Ihr Schreiben vom 29. April erst heute antworte; ich musste in diesen Tagen eine seit langem fällige Mitteilung für das Jahrbuch der Elsass-Lothringer fertigstellen.

Nun aber darf ich vor Allem für die Anfertigung und Übersendung der Photokopieen herzlichsten Dank sagen. Diese Lösung war sehr entgegenkommend.

Meine Reise nach Graz und Klagenfurt hatte ich lediglich deshalb ins Auge gefasst, um die Bearbeitung des steirischen Schrifttums womöglich schon vollendet zu haben, wenn man einmal an die Archivalien wird herankönnen. Eine solche Vorarbeit hätte zwar die Abwicklung im Ganzen beschleunigt, sie ist aber durchaus nicht dringlich. Ich will daher jetzt von der Reise absehen und bis etwa Mitte Juni im Österreichischen Institut und im Staatsarchiv weiterarbeiten.

Was die Bearbeitung der ( 67 ) steirischen Fürstenurkunden anlangt, könnte darauf hingewiesen werden, dass die einzige diplomatische Untersuchung derselben Othmar Wonisch zum Verfasser hat ( in Zeitschrift des Hist. Vereins für Steiermark 22, 1926 ). Er war ein Angehöriger des Stifts St. Lambrecht, das vielleicht inzwischen aufgehoben wurde. Auch er selbst ist mir "ausser Evidenz" gekommen. Ich könnte mich, um Fühlung aufzunehmen, unschwer mit irgendeinem sachlichen Anliegen an ihn wenden, glaube jedoch, dass seine Eigenschaft als Geistlicher für die Mitarbeit am Reichsinstitut gewisse Schwierigkeiten in sich schliessen könnte. Ich werde daher festzustellen trachten, ob nicht auch ein anderer Fachmann in Betracht gezogen werden könnte.

In der Angelegenheit Dr. Lorenz werde ich Herrn Dr. Otto Meyer in den nächsten Tagen das Gewünschte zukommen lassen.

Mit den verbindlichsten Empfehlungen:

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener  
Mitis.